© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

landeskulturdirektion Oberösterreich, download www.ooegeschichte.at

Genauere Bezeichnung einiger Arten von Pisangfressern (Musophagidae) *).

Von

Dr. Eduard Rüppell

in Frankfurt a. M.

Obgleich bis jetzt nur wenige Arten von Pisangfressern beschrieben und abgebildet wurden, und sich eine jede derselben durch scharfe Merkmale leicht bezeichnen lässt, so haben sich in der Aufzählung derselben in Bonaparte's jüngster Publication „Conspectus genera avium, Leyden 1850" neue Irrungen eingeschlichen, zu deren Berichtigung ich mich gedrungen fühle, da das reiche Material des Senckenbergischen naturhistorischen Museums mir hierzu die beste Gelegenheit darbietet.

Es beziehen sich diese Berichtigungen auf Cuvier's *Turacus Persa*, dem Linnéschen *Cuculus Persa*, unter welcher Benennung Bonaparte nach meiner Ansicht drei verschiedene Vögel vereinigt hat, obgleich er die Sonderung einer vierten Art, des *Turacus albocristatus* bereits aufnahm, welcher früher auch zu jenem *Turacus Persa* gezählt wurde. Wagler trennte denselben (1827) lange vor Strickland unter der Bezeichnung *Spelectos Corythaix*, daher dieser Vo-

---

*) Als Berichtigung eines Aufsatzes von mir über gleichen Gegenstand, abgedruckt in dem 9ten Berichte der Basler naturforschenden Gesellschaft (1851.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gel consequenter Weise den Artennamen *Turacus Corythaix* führen muss.

Wie Bonaparte dazu gekommen ist unter den Synonymen von *Turacus Persa* den von Jardine und Selby in ihren ornithological Illustrations Taf. 122 abgebildeten *Corythaix Buffoni* (Vieillot) aufzuzählen, ist sehr befremdend, denn der einfache directe Vergleich dieser Abbildung oder derjenigen des Kopfes, welche Swainson im Band I. Taf. 21. seiner Birds of Western Africa veröffentlichte, mit Edwards Zeichnung des *Turacus Persa* (Natural history of birds Taf. 7. London 1743) zeigt den Hauptunterschied dieser beiden Vögel, an letzterem ist ein weisser Streifen oberhalb und unterhalb des Auges; bei *Corythaix Buffoni* findet sich nur ein weisser Streif, und zwar oberhalb des schwärzlichen zwischen dem Mundwinkel und Auge. Die Levaillantsche Abbildung des *Turacus Buffoni* (Promerops part. 3. Taf. 17.) ist übrigens nicht getreu.

Es ist bisher allen Naturforschern entgangen, dass wenn man genau Edwards Beschreibung jener 7ten Tafel seiner Natural history of Birds, und den darauf dargestellten Vogel vergleicht, dieselben nicht übereinstimmen. Diese Beschreibung lautet wörtlich (in Seligmanns Uebersetzung, welche genau dem Original-Texte entspricht): „Von dem Winkel des Mundes zu dem Auge eine breite schwarze Linie, welche schmaler wird unter dem Auge hinweg, und darüber hinaus läuft. Unter dieser schwarzen Linie ist eine weisse, die sich hinterwärts etwas weiter als die schwarze erstreckt, vornen aber nicht so nahe zum Schnabel kommt; eine andere weisse Linie geht vom Winkel des Mundes über das Auge, läuft aber nicht so weit nach hinten als die untere; auf dem Kopfe hat er eine Krone, die er nach Belieben ausbreitet, und an welcher die Spitzen der Federn roth sind; der Rükken, die Flügel und der Schwanz haben eine schöne bläuliche Purpurfarbe.“

Auf der Abbildung sind aber die Spitzen der Federkrone gleichfarbig grün wie der ganze Oberkopf, und von Roth ist keine Spur sichtbar; ferner ist die ganze obere Hälfte des Rückens und der Flügel von gleicher grüner Farbe und keineswegs schön bläulich purpurfarbig. Da wir in unserem

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Museum Exemplare von zwei Turacus-Arten haben, aus deren combinirter Färbung der Unterschied, der in Edwards Abbildung und Beschreibung stattfindet, entstanden ist, so erklärt sich jene Disharmonie von selbst durch des wahrheitsgetreuen Edwards eigenes Bekenntniss: „er habe seine Abbildung (und Beschreibung?) nach zwei verschiedenen Vögeln dieser Art gemacht.“ Der eine Vogel unseres Museums entspricht ganz genau dem Colorit der Edwards'schen Abbildung; da nun Linné ausdrücklich auf diese Abbildung als diejenige seines *Cuculus Persa* verweist *), diese Abbildung im Wesenlichen genau beschreibt, ohne von rothen Endspitzen des Federschopfes Erwähnung zu thun **), ebensowenig als Brisson derselben gedenkt; so scheint Gmelin in der von ihm besorgten 13. Ausgabe des Systema naturae der erste gewesen zu sein, welcher unter Nichtberücksichtigung des Colorits der Edwards'schen Abbildung allein die im Text befindliche Beschreibung derselben als diejenige von Linnés *Cuculus Persa* aufgenommen hat; denn er spricht von: „crista mobilis apice rubens, humeri, tectrices caudae superiores alarumque maiores ex caerulescente purpurea.“

Diejenige Turacus-Art, welche Edwards in seiner Beschreibung durch die rothen Endspitzen des Federschopfs am Kopfe und durch schöne purpurbläuliche Färbung des ganzen Rückens, der Flügel und des Schwanzes bezeichnet, ist schon seit langer Zeit in unserem Museum aufgestellt, ohne verbürgte Angabe des Vaterlandes, und sie hatte bisher irrig die Bezeichnung: *Turacus Persa* Linné. An der Kopfzeichnung um die Augen fehlt der weisse Streifen, oberhalb der schwarzen Linie zwischen Mundwinkel und Orbitalrand, sonst stimmt er genau mit Edwards Beschreibung überein. Hätten wir nicht unlängst den echten *Turacus Persa* des Linné, d. h., den Vogel, den Edwards abbildete, durch

---

*) In der 10ten und 12ten von ihm selbst besorgten Ausgabe, Stockholm 1758 und 1766.

**) Cuculus cauda aequali, capite crista erecta, antice viridis, postice subviolacens, remigibus primoribus rubris, linea alba supra et infra palpebras sanguineas.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gefällige Vermittlung des Vorstehers und Gründers des Basler naturhistorischen Museums, den ausgezeichneten Professor Peter Merian, tauschweise erhalten, so wäre ich nicht im Stande gewesen, die Verwirrung in den Beschreibungen und Synonymen der als *Turacus Persa* bezeichneten Vögel zu erkennen, deren specifische Eigenthümlichkeiten ich nun auf eine befriedigende Art festgestellt zu haben mir schmeichle. Ich schlage nun vor, den einen dieser Vögel, nämlich denjenigen mit den scharlachrothen Endspitzen längs des in Viertel-Kreise zusammenliegenden Kopfschopfes als neue Art durch *Turacus Meriani* zu bezeichnen, und zur erleichternden Erkenntniss der einzelnen jetzt bekannten Arten der ganzen Gattung gebe ich eine Zusammenstellung der bezeichnenden Merkmale einer jeden derselben.

Turacus Cuvier.

I. Unterabtheilung: Nasenlöcher unfern der Basis des Schnabels, von vorwärtsgerichteten Federn theilweise überdeckt.

1) *Turacus Persa* Linné nec Gmelin.

Vaterland: Guinea.

Kopf und dessen comprimirter Federschopf, Hals, Brust, vordere Hälfte des Bauches, der Flügel und des Rükkens schön dunkelgrasgrün; hintere Hälfte der Flügel dunkelstahlblau; Flugfedern karminroth mit schwarzgrünem Randsaum. Vom Mundwinkel unter dem Auge her verläuft ein schwarzer Streif; oberhalb desselben bis zur Hälfte des Orbitalrandes ein weisser Streifen, unterhalb gleichfalls ein weisser Streifen, der auf der Ohrengegend beginnt, und nicht ganz bis zum Mundwinkel verläuft.

Abbildung: Edwards natural history of Birds. Taf. 7.

2) *Turacus Meriani*, Rüppell.

Vaterland unbekannt.

Kopf und dessen in $1/4$ Kreisbogen comprimirter Federschopf, Hals, Brust und vordere Hälfte des Bauches schön dunkelgrasgrün, Flügel und Vorderrücken stahl-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

blau mit Purpurschiller; Flugfedern wie bei vorbeschriebener Art. Die Endspitzen des Federschopfes dunkel karminroth. Vom Mundwinkel unter dem Auge her verläuft ein schwarzer Streifen; nur unterhalb desselben ist ein weisser Streifen, der auf der Ohrengegend anfängt und gegen den Mundwinkel hin verläuft.

landeskulturdirektion Oberösterreich; download www.ooegeschichte.at

Abbildungen dieses Vogels sind mir unbekannt.

3) *Turacus corythaix*, Wagler.

Vaterland: Südwest-Afrika (Cap Colonie).

Synon.: *Turacus albocristatus*, Strickland.
Corythaix Persa, Lesson.

Kopf, dessen zu einem Viertel-Kreisbogen comprimirter Federschopf, Brust, Hals, Vorderleib und Flügelbug schön dunkelgrasgrün; die Endspitzen des Federschopfs weiss; ein schwarzer Fleck zwischen Mundwinkel und Auge, oben und unten mit einem weissen Strich begrenzt, wovon der letztere sich bis auf die Ohrengegend verlängert.

Abbildung: Le Vaillant Promerops Part. 3. Taf. 16.

4) *Turacus macrorhynchus*, Fraser.

Vaterland Ost-Afrika??

Kopf, Hals, Vorderrücken, Brust und Vorderbauch schön grasgrün; der vertical zusammengedrückte halbbogenförmige Federschopf des Kopfes mit weissen Endspitzen, nach aussen zu purpurviolet gesäumt; hinter dem Auge auf der Ohrengegend ein weisslicher Fleck, Flügeldeckfedern und Rücken dunkelpurpurviolet.

Abbildung: G. R. Gray genera of birds Taf. 91.

5) *Turacus Buffoni*, Vieillot.

Vaterland: Senegambien!

Synonyms: *Spelectos Persa*, Wagler.
Corythaix senegalensis, Swainson.
„ *purpureus*, Lesson.

Kopf und dessen rückwärts verlängerter, nicht comprimirter Federschopf, Hals, Brust, Vorderbauch und Vor-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

derrücken so wie die kleinen Flügeldeckfedern, schön dunkelgrasgrün. Ein schwarzer Streif vom Mundwinkel unterhalb der Augen her bis zur Ohrengegend; oberhalb desselben bis zum vordern Orbitalrande ein weisser Streifen; das Karminrothe der grünschwarzen Flugfedern etwas dunkler als bei Turacus Persa.

Abbildung des Kopfes: Swainson Birds of western Africa, Vol. I. Taf. 21.; des Vogels: Jardine Illustrations T. 122. und Le Vaillant Promerops Part 3. Taf. 17., beide mittelmässig.

6) *Turacus leucotis*, Rüppell.

Vaterland: Abyssinien.

Vorderkopf, Augengegend, Hals, Brust, Vorderrücken, Vorderbauch und Flügelbug grasgrün; zugerundeter Federschopf des Kopfes grünschwarz; ein Fleck zwischen Mundwinkel und Auge, und ein verticaler Streif auf jeder Ohrengegend von weisser Farbe; Rückenmitte, Deckfedern der Flügel und Schwanz, Hinterleib, Bürzel und Schenkel grünlich aschgrau.

Abbildung: Rüppell, neue Wirbelthiere. Taf. 3.

7) *Turacus erythrolophus*, Vieillot.

Vaterland: Congo? in West-Afrika.

Oberkopf und ein Streifen längs der hintern Halsseite schön karminroth, die Endspitzen des zugerundeten Federschopfes auf dem Scheitel weiss; Gegend zwischen Schnabel und Auge, unterhalb der Augen bis zu den Ohren und Kehle weiss; Hals, Brust und Vorderleib grasgrün; Rücken, Flügelbug und Flügeldeckfedern dunkelgrasgrün mit pfauenschweifigem Metallschiller.

Abbildung: Temmink Planches color. T. 23.

II. Unterabtheilung: Turacus, deren Nasenlöcher in der Mitte des Schnabels liegen, und deren Federn an der Schnabelbasis nicht vorwärts gerichtet sind.

8) *Turacus porphyreolophus*, Vigors.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vaterland: Süd-Ost-Afrika (Port Natal).

Synon.: *Gallicrax anais*, Lesson.

Vorderkopf und Gegend um die Augen dunkelgrün mit pfauenschweifigem Glanz; zugerundeter Federschopf des Kopfes und Streifen dem Nacken entlang blauschwarz mit stahlblauem Schiller; Kehle, Hals, Brust, Vorderbauch, Vorderrücken und Deckfedern am Flügelbug röthlichgrün; Rückenmitte und übrige Flügeldeckfedern grünlichblau.

Abbildung: Smith, South African Zoology Taf. 35.

9) *Turacus giganteus*, Vieillot.

Vaterland: Congo?

Stirn, Gegend um die Augen, Hals, Brust, Rücken, Flügel und obere zwei Drittel des Schwanzes blaugrün; auf dem Kopfe ein blauschwarzer zugerundeter Federschopf; Bauch und mittlerer Theil der zwei äussern Schwanzfedern jeder Seite schmutzig grüngelb; das letztere Drittel aller Schwanzfedern schwarz mit grünblauem Endrande. Schenkel und Steiss rostroth.

Abbildung: Le Vaillant Promerops Part. 3. Taf. 19.

Bei allen bekannten Turacus-Arten ist das Gefieder beider Geschlechter und der jungen Vögel gleich gefärbt; dasselbe ist der Fall bei den Schizaerhis und Colius; die Arten dieser drei Gattungen leben eine jede familienweise zusammen, sind bis jetzt nur im afrikanischen Continente beobachtet worden, haben übereinstimmende Lebensweise und Nahrung, und bilden zusammen eine natürliche Familie, an die sich die amerikanischen Opisthocomus anschliessen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: 17-1

Autor(en)/Author(s): Rüppell Eduard

Artikel/Article: Genauere Bezeichnung einiger Arten von Pisangfressern (Musophagidae) 316-322